

## Azoren Wanderreise vom 30.Juni bis 07.Juli 2016

**Wir, zwanzig Wanderer der „Ehemaligen Lufthanseaten“, des „Odenwaldklubs“ und der „Pfungstädter Wanderfreunde“ verbrachten eine herrliche Woche auf der Insel Sao Miguel, der größten der Inselgruppe.**

Die Azoren ragen weit draußen im Atlantik einsam aus dem Meer auf. Es scheint, als hätte eine höhere Macht bei der Erschaffung der Inseln besonders tief in den Farbtopf gegriffen. Auf engem Raum finden sich Landschaften, wie sie unterschiedlicher nicht sein können: Schwarze Lavaküste und grünes Weideland, idyllische Seen und wilder Atlantik, beschauliche Sandbuchten und steile Klippen schaffen eine reizvolle Atmosphäre, der man sich nur schwer entziehen kann. Außerdem verwandeln sich die Azoren ab Juli in ein hellblaues Blütenmeer. An Straßen- und Wegrändern, an Aussichtspunkten und zwischen Weideflächen: Überall auf den Inseln blühen prächtige Hortensienhecken und Schmucklilien – ein faszinierendes Schauspiel.

Mit unserem Wanderführer Miguel haben wir all dieses zu Fuß und mit dem Bus erkundet.

Unsere erste Wanderung vom Ausgangsort „Faial da Terra“ zum „Salto do Prego“ war schon ein Erlebnis! Auf steilen Wegen und Pfaden ging es am Fluss entlang hoch durch einen dschungelähnlich anmutenden Wald. Die Entschädigung für die schweißtreibende Sache war der tolle Wasserfall und eine verdiente Rast.

Auch die Vielfalt der uns unbekannteren Pflanzen war überwältigend, um nur einige zu nennen: die Girlandenblume (wilder Ingwer) die Sichelanne (japanische Zeder), Cannas u. v. m.

Zurück wanderten wir auf ebenso verschlungenen Wegen durch eine wilde, naturbelassene Landschaft den Berg hinunter.

Unser Bus brachte uns zurück in das Städtchen Vila Franca, welches noch vom Johannisfest hübsch geschmückt war. Am Morgen hatten wir dort die kleinen Törtchen „Queijadas da Vila“ probiert. Die kleinen Rührteigkuchen, nach einem alten Familienrezept hergestellt, sind Kult auf der Insel.

In einem nett eingedeckten Pavillon einer Gaststätte gab es ein leckeres Essen: Große Platten mit verschiedenen Fleischsorten, Fisch, Salate, diverse Beilagen und guten Wein.

Die zweite Wanderung vom Ausgangspunkt Maia war dann etwas moderater. Von der Teefabrik „Gorreana“ wanderten wir in Wolken, Nebelschwaden und Regen durch die Plantagen. Für den Teeanbau ist genau diese Wetterkonstellation ideal. Bei den Teesträuchern handelt es sich um eine Kamelienart. Für eine gute Ernte sind ausreichend Licht und Niederschlag nötig.

Später hatten wir eine Führung durch die Teefabrik, welche fast wie ein Museum wirkte. Eine Teeverkostung durfte natürlich auch nicht fehlen.

Anschließend fuhren wir in einen Parque Florestal. Überall auf der Insel gibt es diese wunderschön angelegten Naherholungsgebiete. Unter großen Bäumen befinden sich lauschige Picknickplätze mit Grillstellen, an denen oft sogar Feuerholz bereit liegt.

Wir durchwanderten mit Evaristo (örtlicher Wanderführer) den Park „Pinhal da Paz“ und bestaunten wieder mal die schönen Bäume und Blumen, die Ruhe, die Sauberkeit und die Besonderheit der Landschaft.

Nach 1,5 Std. kamen wir zum Ausgangspunkt zurück. Zu unserer Überraschung hatten Miguel und Nuno, unser Busfahrer ein leckeres Buffet aufgebaut: Käse, Wurst, Brot, Tomaten, Hähnchen Piri-Piri, Melonen, Wasser und Rotwein. Wir ließen es uns schmecken und genossen die Rast unter schönen alten Bäumen. Zum Schluss gab es auch noch einen kleinen „Verdauert“.

Ein schönes Picknick und ein toller Wanderabschluss.

Am dritten Tag ging unsere Fahrt nach Furnas, hoch hinauf zum Aussichtspunkt „Pico do Ferro“. Unser Busfahrer Nuno brachte uns durch enge Gassen und steile Haarnadelkurven sicher und mit großer Gelassenheit den Berg hinauf. Von dort hatten wir fantastische Blicke und Aussichten. Der vulkanische Ursprung der Insel tritt im Tal von Furnas deutlich in Form von Thermalquellen und Fumarolen zu Tage. Auf steilen Pfaden über Steine und Wurzeln wanderten wir dann hinunter zum See. Dort sah man schon von weitem den Dampf der Fumarolen. Auch wunderten wir uns über die

kleinen Erdhügel. Ausflugsgaststätten graben das „Cozido“, ein aus verschiedenen Fleisch-, Wurst- und Gemüsesorten bestehendes Gericht in einem großen Topf in Erdlöcher ein und nach sechs bis sieben Stunden wieder aus. In der heißen Erde ist es dann butterzart gegart.

Die Wanderung um den See auf einem bambus- und baumgesäumten Weg mit schönen Holzskulpturen begeisterte uns alle. Ein kurzer Stopp in einem Naturschutzzentrum (Filmvorführung, Getränke und Kuchen) rundeten das Erlebnis ab.

Als es zu regnen anfang holte uns der Bus ab, sodass wir bald nach „unserem Cozido“ schauen konnten. Es wurde gerade vom Gastwirt aus der Erde geholt.

Im Restaurant staunten wir nicht schlecht über die großen Platten vollgetürmt mit köstlichem Essen; dazu ein guter Wein! Ein Genuss!

Anschließend fahren wir zu den heißen Thermalquellen. In kleinen Becken, unterschiedlich temperiert, genossen wir mit viel Spaß das Bad im Nieselregen.

Der nächste Tag war für die Erkundung unseres Domizils Ponta Delgada reserviert. Eine offizielle Hauptstadt gibt es auf den Azoren nicht. Trotzdem ist Ponta Delgada mit ca. 70.000 Einwohnern mit Abstand die größte Stadt der Azoren

Nach der Besichtigung einer Ananasplantage und der Markthalle, wo wir auch die köstliche Azoren Ananas probieren konnten, erkundeten wir den historischen Stadtkern.

Mitten auf dem von Arkaden umgebenen Hauptplatz „Praca de Republica“ steht das dreibögige Stadttor „Portas de Cidade“. Ursprünglich wurde es 1783 als Eingangsportal zum Ort direkt am Hafen erbaut, 1952 aber an seinen heutigen Platz umgesiedelt.

Vor dem barocken Rathaus aus dem 18. Jahrhundert wacht der Erzengel Michael, der Schutzpatron der Stadt. Auch der Besuch zweier wunderschönen Kirchen war sehr beeindruckend. Da Stadtbesichtigungen recht anstrengend sind, hatten wir uns die Einkehr in ein nettes Lokal mit leckeren Speisen, unter anderem Stockfisch, welcher köstlich schmeckte, redlich verdient. Den Stockfisch kann man, laut Miguel auf 365 Arten zubereiten.

Unsere vierte Wanderung startete in der Nähe von Sete Cidades. In dichtem Nebel stiegen wir aus dem Bus und los ging es. Der Wind pfiff uns um die Ohren. Ein gut befestigter Feldweg führte erst steil bergauf und dann in ständigem leichten Auf und Ab auf dem Kraterstrand herum. Das Wetter besserte sich, so hatten wir phantastische Blicke auf den blauen und den grünen See und über weite Teile der Insel. Ein wundervolles Fleckchen Erde!

Wieder im Ort angekommen wurden wir in einem Gasthaus mit einem reichhaltigen landestypischen Buffet überrascht. Auch das eine oder andere Bier und der gute Wein schmeckten köstlich.

Am letzten Tag wartete eine sportliche Herausforderung auf uns: Der Aufstieg zum Lago do Fogo (Feuersee), der geheimnisvolle Kratersee. Zwei Stunden brauchten wir, bis wir den See erreichten. Erst im Nebel und trotzdem schwülwarm, dann locker bewölkt, schwitzten und kämpften wir uns auf die Höhe. Diese Ruhe, die wunderbare Natur und der Blick auf den See: Das hatte sich gelohnt. Jeder suchte sich ein schönes Plätzchen am Wasser und genoss! Die Stille der Natur wurde nur vom Geschrei der Möwen unterbrochen. Diese (Sturmtaucher) brüten in den Kraterhängen hier oben in 600 m Höhe und ziehen ihre Jungen groß.

Der Rückweg war auch nicht ganz so einfach. Erst wanderten wir auf rutschigen Wegen im urwaldähnlichen Gelände an einer Levada entlang; später dann auf steinigen Wegen den Berg hinunter. Anschließend fahren wir zum Strand in ein Cafe, die Mutigen nahmen ein Bad im rauen Atlantik. Die anderen kühlten sich zumindest mal die Füße darin. Ab und zu schwappte eine große Welle hoch, die mehr als nur die Füße erfrischte. Wir hatten viel Spaß!

Am Abend gab es in unserem „Hotel Camoes“ ein gutes Abschiedsessen.

Wir bedankten uns bei Miguel für die wunderbare Woche! Alles war bestens organisiert, jedes landestypische Essen war von ihm vorbestellt, die Weine standen sofort auf dem Tischen, Nachtschisch und Espresso folgten hinterher! Wir mussten nur noch genießen (alles war inklusive).

Seine gute Laune, seine herzliche Art und sein großes Wissen trugen entschieden zu unserem Wohlfühl bei.

Monika Röder